

Zertliches und Sächsisches.

Mies, den 17. September 1928.

Wettervorhersage für den 18. September
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.
Weiß heiter bis wolfig, Vorübergehende örtliche geringe
Schauer nicht ausgeschlossen. Tags wärmer. Nacht kühl.

- Daten für den 18. September 1928.
Sonnenaufgang 5,30 Uhr. Sonnenuntergang 18,09 Uhr.
Mondaufgang 10,30 Uhr. Monduntergang 19,52 Uhr.
1788: Der Dichter Justinus Kerner in Ludwigsburg
geb. (gest. 1862).
1806: Der Schriftsteller Heinrich Laube in Sprottau
geb. (gest. 1884).
1819: Der französische Physiker Leon Foucault in Paris
geb. (gest. 1888).
1838: Der Kiermaler Friedrich Gebler in Dresden geb.
(gest. 1917).
1926: Der Literaturhistoriker und Germanist Eufan
Körbe erst. (geb. 1859).

Erstes Sinfoniekonzert der Kunst-
sende 1928/29 am Mittwoch, den 19. September, im
Kapitol. Den Abonnenten werden in diesen Tagen die
blauen Dauerkarten ausgestellt. Nichtabonnenten können
Einzelkarten eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abend-
kasse im Vestibül des Capitols haben. Das Konzert ist
voll und ganz dem Klassiker Mozart gewidmet. Die festliche
und lichtvolle Ouvertüre zur „Zauberflöte“, die romantische
hochbewegte Ouvertüre zu „Don Juan“ und die herrliche,
sonnige Es-Dur-Sinfonie, oft auch „Schwanengesang“ ge-
nannt, werden den Abend ausfüllen. Es können noch
Abonnements auf die von früheren Abonnenten aufge-
gebenen Plätze abgeschlossen werden, und zwar in der Ge-
sellschafts-Großkammer Straße 2, Tel. 162.

Sächsische Landeshöhne. Dienstag, den
18. September, „Bräute in Bamberg“. Ein weltgeschicht-
liches Bild von Harlan. Der „Dresdner Anzeiger“ schreibt
hierzu: „Die erste Neuheit des 10. Spieljahres der „S. V.“
war die sächsische Erstaufführung von Walter Harlan's
„Bräute in Bamberg“. An dem neuen Werke Harlan's
besonders erfreulich wirkt die Gewissenhaftigkeit, mit der
der Charakter der Zeit festgehalten ist; er spiegelt sich im
Dialog, der reich an schönen, tiefen Gedanken ist, die
namentlich Roswitha und dem Ratskammerling in den Mund
gelegt wurden. Ferner sind die Schauplätze eigenartiger
Gestalten und die große Charakterisierungskraft des Dicht-
ers rühmend hervorzuheben. Die Aufführung selbst war
unter der Spielleitung des Verfassers und des Intendanten
Hens sehr sorgfältig vorbereitet und zeigte sich in allen fünf
Bildern auf künstlerischer Höhe. Eine glänzende Leistung
bot Henry Bahl, der den Ratskammerling, einen etwas selbst-
gefälligen Philosophen, ungemein originell spielte, eine große
Mitgefühl und Verfallen, so dem die Rolle leicht verlor.
Mit edler Haltung, feinsten Vertiefung und poetischer
Personenheit stellte Rung Rynast die Roswitha dar, und
mit großer Frische, Lebhaftigkeit und Verdienst Senta Hüb-
ner die Schwester Cornelia. Ein Ratskammerling feinsten
Spielweise bot Franziska Hens-Olbert als Hausmutterin
Eusel. Rühmendwerte Leistungen stellten noch Emil Janzon
(Wichol), Otto Weidner (Notarius), Hans Melzerhöfer
(Diakon und Lehrer) und Reinhold Wolf (Archivar) dar.
Auseinandergezeichnete Bühnenbilder, deren sich Groß-
stadttheater nicht zu schämen brauchen, bildeten den
gelungen Rahmen der Dichtung, die mit feinstem Gefühl
ausgenommen wurde. Der Dichter und die Künstler wur-
den wiederholt gerufen.“ - Inszenierung: Dr. Walter Harlan
und Maximus Hens. - Spielleitung: Dr. Walter Harlan
und Maximus Hens. - Damit schließt die 1. Spielfolge der
„Sächsischen Landeshöhne“.

Essentielle Höhere Handelslehre.
Kast. Die aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil her-
vorgeht, veranstaltet die Essentielle Höhere Handelslehre
an Mies am Sonntag, den 23. September, 18 Uhr im
Saale des Hotel „Stern“ einen Unterrichtsabend, um
Eternhaus, Schule und Lehrkräfte einander näher an zu
bringen. Schüler und Schülerinnen bieten neben musikalischen
Vorträgen verschiedener Art (Konzert des Schulorchesters,
mehrsprachige Mädchenchöre) turnerische Vorträge. Die
Stern und Lehrherren der Schüler und Schülerinnen, Mit-
glieder des Vereins Handelslehre, die früheren Schüler
und Schülerinnen sowie sonstige Freunde und Gönner der
Anstalt seien hierdurch auf die Einladung der Lehrer- und
Schülerchaft aufmerksam gemacht.

Polizeibericht. In Röderrau wurde am
15. 9. 28, abends gegen 7.10 Uhr ein Geschäftsinhaber zur
Aushändigung von Geld mit Erschrecken bedroht.
Da auf die Hilferufe des Geschäftsinhabers andere Leute
herbeieilten, sind die Unbekannten auf ihren vor dem
betreffenden Geschäftsräumchen stehenden Fahrrädern ge-
flüchtet. - Beschreibung der Unbekannten: 1. etwa 23
Jahre alt, 1,75 groß, schlanke Gestalt, blonde Haare, engli-
sches Schürzenkleid, auffallend tiefe Stimme, unrasiert,
rechtes lahmes Bein, Klumpfuß, am rechten Arm ober-
halb des Handgelenkes tätowiert. Er war bekleidet mit
weißgestreifter Sportmütze, grauem Anzug (Weste und
Sack), langer Hose, hochgeschlossener roter Pullover;
2. etwa 21 Jahre alt, 1,65 groß, schwarzes Haar, bartloses
volles Gesicht, dunkle Augen, an der linken Wange ein
bohnengroßes Muttermal; er trug graue Sportmütze,
dunkles Jackett, schwarz-weiß und rot farbierte Breches-
hosen und Stutzen. Der 3. etwa 28 Jahre alt, 1,70 groß,
schmächtige Gestalt, schmales eingetalltes Gesicht, trug
dunklen Anzug und machte einen verwahrlosten Eindruck.
Alle 3 hatten Fahrräder, davon 2 Rennräder, die rot
abgebeft waren. - Sachdienliche Angaben erbitet der
Gendarmerie-Station Röderrau oder jede nächst gelegene
Polizeistation.

Turn-Verein Mies, e. V. Den vorange-
gangenen Kämpfen um die Siegespalme folgten Stunden
der Gelligkeit. In dem anheimelnden Saale des Hotels
Höfner versammelte sich gestern abend eine stattliche
Gemeinde von Mitgliedern und Freunden und Gönnern
des Turnvereins Mies, um das 88. Stiftungsfest
des Vereins zu begehen. - Mit dem von der Mühlberger
Stadtkapelle schneidig gespielten Turnerkund-Marsch nahm
die Feier ihren Anfang. Es folgte die gut wiedergegebene
Ouvertüre zu „Bambenstücke“ und ein Bravourstück für
Trompete, benannt „Die Teufelsjunge“. Der noch junge
Soloist beherrschte sein Instrument mit Sicherheit und er-
reichte verdienten Beifall. Dann ergriß der Vorsitzende des
Vereins, Herr Eißold, das Wort zu einer begeisterten
Begrüßungsansprache. Er gab bekannt, daß besondere
Grüße der Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr.
Berger, und der Gauturnwart hatten übermitteln lassen.
Darin Worte widmete er dann der Jugend, der Zukunft
Deutschlands. Nachdem er allen Anwesenden angenehme,
frohe Stunden gewünscht hatte, erbot er mit dem Turn-
erkund „Gut Heil“, was ein lebhaftes Echo im Saale fand
und aus Hunderten von Rufen zurückklang. - Turnerische
Vorführungen bildeten eine sehr willkommene Abwech-
selung. Die Besten der Turner und Turnerinnen der aus-
führenden Turnern und Turnerinnen lebhaften Beifall.
Den zweiten Teil des Abends bildete der erlebte Fest-
ball. Jung und alt verlebte die rasch dahinfliegenden
Stunden in hoher Stimmung.

Die Kobenschau, die am Sonntagabend nach-
mittag in den mit Blattschalen geschmückten Geschätz-
räumen der Firma Gebr. Kiesel stattfand, hatte sich
eines sehr starken Ausdrucks zu erfreuen. Sowohl im
Innern des Geschäftshauses als auch vor den Schauen-
stern hatten sich zahlreiche Interessenten angemeßelt, die
mit großem Interesse die vorgeführten Kobenschauen für
Herbst und Winter betrachteten. Die Vorführerinnen, die
sich auch in den Schauenräumen bewegten, konnten so-
mit auch von der Straße sehr gut beobachtet und die von
ihnen getragenen Garderobestücke in Augenschein genom-
men werden. Man konnte sich davon überzeugen, wie aus-
erlesen das Lager von Gebr. Kiesel ist, das für jeden Be-
darf etwas anzubieten hat.

„Dahlien-Schau im Stern“. Alljährlich
zur Spätharvestzeit, in welcher die Natur ihr farbenprä-
chtiges Kleid abzulegen beginnt, veranstaltet der Verein
der Dahlienfreunde Mies und Umgebung, gleichsam
als Abschluss der sommerlichen Blütezeit, eine Dahlien-Schau,
um damit den vielen Blumenfreunden nochmals etwas
Schönes und Neues zu vermitteln. Auch in diesem Jahre
hatten es sich die Dahlienfreunde nicht nehmen lassen, die
reichen Blüthen, mit der großen Öffentlichkeit zu teilen.
Und so wurde am gestrigen Sonntag den zahlreichen Be-
suchern ein an Erträgen reiches Bild dargeboten. Der
geräumige Stern-Saal war in einen entzückenden Blumen-
garten umgewandelt. Viele hundert verschiedenartige
Dahlien, zum allergrößten Teile in blühenden Stadien
gesteigert, waren, peinlich geordnet und mit Namensschildern
versehen, in Reihen auf langen Tischen aufgestellt. Ein klei-
nes Paradies im Reiche der Floral Welt, wo Blumen reden,
vielfarbigen Blütenhain ein Erlebnis, dessen man sich gern
erinnert. Wer wollte all die entzückenden Farben schilfern,
die in ihrer Frische eine seltene Augenweide bildeten und
Herz und Gemüt ergreifen. Aus jeder einzelnen Pflanze
sprach die Liebe, aber auch der berechtigte Stolz, mit dem
sich die Kleingärtner ihrer Widmen und sie pflegen und pflegen.
Sogar konnten sich auch die Dahlien in diesem Jahre insolge
der dem Wachstum wenig günstigen Witterung nicht allent-
halb voll entfalten. So wurde doch der Gesamteindruck der
Schau nicht getrübt. Außer den nichtberühmten Gärten
inhabern beteiligten sich an der Ausstellung auch die Garten-
baubetriebe D. Gammisch und R. Neuhardt, die
reizende Erzeugnisse der Blumenzüchtung zur Schau ge-
stellt hatten und damit viel Anerkennung erzielten. Ein sehr
wirkungsvolles Rosenarrangement der Fa. D. Gammisch
wurde mit großem Interesse in Augenschein genommen. Die
Gemeinde Mies hat sich an der Ausstellung durch die
Zusammenstellung Gartenmöbel beteiligt. So bildete das
Ganze ein schönes, harmonisches Gepräge. Die strebsamen
Künstler des Vereins der Dahlienfreunde dürfen auch auf
die diesjährige Schau mit Befriedigung zurückblicken. Für
ihre Bemühungen sei ihnen herzlich Dank gesagt. -
Abends fand ein Blumenball statt, der ebenfalls im
Reich der lieblichen Dahlie stand. Mit der Verteilung der
Blumen wurde den Besuchern große Freude bereitet.

Gesellschafts-Wettbewerb. Der unter
rühriger Leitung in diesem Wachstum begriffene Motor-
rad-Club Mies 1925 veranstaltete gestern nachmittag
auf dem Hofe der ehemaligen Pionierkaserne einen Gesell-
schafts-Wettbewerb für Motorradfahrer. Zu dem inter-
essanten sportlichen Unternehmen hatten sich erfreulich
sehr viele Zuschauer eingefunden und alle wurden auf
ihre Kosten gekommen sein. Etwa 40 Motorradfahrer mit
den verschiedenartigsten Maschinen hatten sich zum Start
gemeldet. Bei günstigem Wetter entledigten sie sich ihrer
Aufgabe, die immerhin erhebliche Anforderungen an die
Teilnehmer stellte. Mit Bewunderung folgte man den täp-
feren Fahrern, die auf ihrem Wege so manchen Hindernis
zu bezwingen hatten und wodurch sie zeigten, daß sie ihr
Motorrad auch unter den sonderlichsten Verhältnissen be-
herrschen. Begreiflicherweise waren auch des öfteren heilere
Momente zu beobachten. In knapp 2 Stunden war der
Wettbewerb beendet. Mit Spannung sah man der Bekannt-
gabe der Ergebnisse entgegen. Die Siegerverteilung
erfolgte im Gasthof „Zum Anker“ (Stadtteil Gröba),
wobei anschließend ein Festessen stattfand. - Aus dem
Wettbewerb sind folgende Fahrer als Sieger hervor-
gegangen:

1. Preis: Rudolf Schlichter, Mies
2. Preis: Kurt Rößler, Glaubitz
3. Preis: Kurt Weichner, Mies-Weiba
4. Preis: W. Backwig, Meichen
5. Preis: Karl Wirth, Rumpitz

Gesangverein „Empor“ Reithain-
Dager. Zu einer Schubertfeier hatte obiger Verein,
im lehrlich geschmückten Saale von Ritters Hofsaal,
der sich vor ca. 6 Wochen im Lager C gebildet hatte, ein-
geladen. Der 1. Vorsitzende, Herr Deutscher, wies in seiner
Begrüßung darauf hin, daß hier im Lager C schon lange der
Wunsch nach einem eigenen Gesangverein geäußert worden
wäre, es aber leider an der musikalischen Weiterfrage ge-
scheitert sei, bis Herr Dager sich der Mühe unterzogen hätte,
den Vorkurs zu übernehmen. Ihm sei dafür besonderer Dank
gesagt. Die rund 25 Mann starke Sängerschaft sang „Der
Vindbauer“ und „Die Nacht“ v. Schubert. Es waren
immerhin ganz beachtliche Leistungen. Wenn auch noch viel
Reinreife in Bezug auf Tongebung, Atemtechnik und Aus-
sprache zu liefern ist, so sei doch der Fleiß und der Eifer der
Sänger sowie des Leiters hoch anzuerkennen. Frau Wilde,
eine weiche, sympathische Meszopran sang bei guter Text-
behandlung und unter feinstimmiger Klavierbegleitung „An-
gebuhl“, „Heideröslein“ und „Der Reuegänger“ v. Franz
Schubert und erntete wohlverdienten Beifall und Blumen.
Zur Ausbesserung der Vortragssache hatte man das
Doppelquartett „Schubertbund“ Mies gebeten, das mit
all seinen Vorträgen stürmischen Beifall hinhien durfte und
sich zu Jugaben gern verstanden hat. Die „Eintracht“
Lager Reithain durfte bei derartigen Stimmführung nicht
mit „Nicht mit“ v. Reikler aufwarten, da an dieses Lied
andere Ansprüche gestellt werden. Aber auch ihr Vortrag
wurde mit Freuden begrüßt. Dann gab noch eine Dame mit
einem hohen und vollen Sopran einige Proben ihres Ab-
nehmens mit Liedern im russischen Text zum Besten, die auch
viel Beifall auslösten. Ein Tänzerchen beschloß den Fest-
abend. - Wir wünschen dem Verein ein weiteres Empor-
blühen seiner Sängertätigkeit und ein herrliches „Glück“
zu späteren Erfolgen. B. R.

Kein Geld mehr da! Die überaus große Zahl
von Beihilfesuchen der Schulbesitzer hat die dem
Volksbildungsausschuss zur Verfügung stehenden Mittel
erschöpft. Es hat daher, wie aus Dresden gemeldet wird,
die Bezirkskassendirektor anzuweisen, Beihilfesuchen für die
Volkschulen nicht mehr einzureichen.

Die Volksbühnenbewegung im Kul-
turellen Innerhalb einer Mitgliederversammlung der
freien Volksbühne Mies, die am Sonntagabend
im Hotel Höfner stattfand, fand obiger Vortrag, welcher
vom Bezirkssekretär Friedel Chemnitz gehalten wurde.
Er verhandelt, in leichtförmlicher Weise den Jährgang der
Volksbühnenbewegung zu schildern. Zurück auf die Grün-
dungsjahre gehend, gedachte er des Gründers Bruno Wille
und sagte, daß selten eine Bewegung so einen Umfang
angenommen habe, wie gerade die Volksbühnenbewegung.
Man kann sagen, sie ist bald international geworden. Ein
eigenes Theater in Berlin, am Ballplatz, ist der Stolz
der Volksbühne. Die Bewegung will erreichen, den Ver-
breiter, überhaupt den mit der Hand und dem Kopfe Schaf-
fenden, auf ein geistig höheres Niveau zu bringen, durch

Bermittlung der bildenden Kunst. Gleichberechtigung aller
Mitglieder soll im Theater herrschen und so hat die Volks-
bühne die Einrichtung getroffen, daß bei Aufführungen
das Wort entscheidet, welchen Platz das Mitglied erhält.
Im weiteren beschäftigt sich der Vortragende mit dem
Bühnen-Vollbild, der eine andere Grundlage hat und
wandelte sich dann den Zukunftsaufgaben zu und betonte
die große Zukunft des Films, des Kulturfilms, der auch
Bermittler einer hohen Kunst werden wird. Zum Schluss
forderte er auf, die Ideale der Volksbühne weiter in
Land zu tragen, zu weihen und zu wirken für den Ge-
danken der freien Volksbühne. - Die dem Vortrage
folgende Mitgliederversammlung nahm zunächst
die Vorstandswahl vor, die folgendes Ergebnis zeigte:
1. Vorsitzender Herr Kamp, beigegeben sind die Herren:
Schubert, Ovis, Kocher, Dager, Gager, Dr. Schroeter und
Urner; neu eingetretene sind die Herren Gager und Urner.
Aus dem Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß - trotz
alles - die Kasse mit einem geringen Ueberschuß abzu-
schließen vermochte und die Hauptversammlung dem An-
trage des Vorstandes, den Monatsbeitrag auf RM. 1,20 zu
erhöhen, stattgegeben hat. In dieser Stunde fand die an-
regende Versammlung, die allerdings nur schwach besucht
war, ihr Ende.

Von der Universität Leipzig. Der
Ordinarius der Chemie an der Universität Leipzig,
Geht. Hofrat Dr. phil. med. et. ing. Hans G. Wolff, wird mit
Genehmigung des Ministeriums für Volksbildung die
ordentliche Professur für Chemie und das Direktorat des
Chemischen Laboratoriums im Wintersemester 1928/29 in
vollem Umfange vertragsweise weiterverwalten und auch
für dieses Institut angelegentlich Vorlesungen und
Praktika abhalten. - Bis zur Wiederbesetzung des Profes-
sors für Obst- und Gartenbau an der Universität Leipzig
wird mit Genehmigung des Volksbildungsausschusses
Professor Dr. Goll die Oberaufsicht über den Obst-
garten führen.

Selektions. Am Sonntag wurde in Mies
Gompiß bei Ausschachtungen zu einem Neubau im Grund-
stück des Gärtnereibesetzers Neumann in etwa dreiviertel
Meter Tiefe ein noch gut erhaltenes menschliches Skelett
gefunden. Einige Metallstücke mit Verzierung und der
Zahl 112 lassen darauf schließen, daß man es mit einem
ehemaligen Kämpfer der Schlacht bei Dresden zu tun haben
dürfte.

Perienkurse der Verwaltungsa-
demie. Die Verwaltungsakademie Dresden veranstaltete
vom 1. bis 6. Oktober einen Ferienkurs. Neben Einzel-
vorträgen werden zwei Vortragsfolgen über Bürger-
liches Gesetzbuch, Familienrecht und Strafrecht gehalten.
Das Wintersemester beginnt am 1. Oktober 1928.

Kurzweilen für deutsche Funk-
fender. Für den Kurzwellenbereich des deutschen Funk-
netzes öffentlichen Funkverkehrs sind die Wellen neu fest-
gelegt worden. Es wurden laut Deutscher Beamtenbund-
Korrespondenz bestimmt für den Europa-Funkverkehr der
Drahtfunkstelle Königswusterhausen 34 Kurzweilen, für
den Funkfunkverkehr nach Übersee aber nur 10 Kurz-
weilen, für den allgemeinen Telegraphenverkehr nach
Amerika und Asien 20 Wellen. Von letzteren sind 8 für
den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika
und je 4 für den Verkehr mit Indien, Ostasien und Süd-
amerika bestimmt. Für die über Königswusterhausen aus-
zuführenden gewerblichen Funkdienste sind außerdem
folgende Kurzweilen für innerdeutsche Zwecke vorbehalten:
43.103, 43.478 und 43.958 Meter. Außerdem sind einige
Wellen für den Kurzwellen-Seeferndienst bestimmt worden.
Gleichzeitig wurden für die einzelnen Wellen auch neue
Zuweisungen festgelegt. Diese sind sämtlich dreifach
und für den Europa-Funkverkehr der Gruppe DVA-DVB-DVC,
für den Funkfunkdienst der Gruppe DVA-DVB-DVC und für
den Telegraphen- und Telefon-Seeferndienst der
Gruppe DVA-DVB-DVC entnommen.

Eine Bewegung gegen die Postreklame.
Die neuerliche Verschärfung der Bestimmungen über den
Firmenaufdruck auf den Post zur Verbesserung über-
gebenen Briefumschlägen läßt allmählich auch die Ge-
schäftswelt erwachen. Man fragt sich, ob die Post ein
Recht habe, mit ihren Briefstempeln gleichzeitig eine Re-
klame auf den ihr nicht gebührenden Briefschaften anzubringen,
Vor einigen Jahren ist von einer größeren Firma in
Dolland ein Projekt gegen die holländische Post durchge-
führt worden; das Urteil sprach diesen holländischen
Kaufmann Schadenersatz für missbräuchliche Benutzung
seines Eigentums durch die Postverwaltung aus. Es ist den-
kbar, daß ein deutscher Interessentverband demnächst eine
solche Klage gegen die Reichspost auch erhebt.

Warnung vor betrügerischen Steuere-
rinnen. Ein niederträchtiger Betrug wird aus dem Vog-
lande gemeldet. In der Gemeinde Grün erschienen zwei
Jugendlichen in der Wohnung eines 80 Jahre alten Ju-
valden und veranlaßten ihn unter dem Vorwande, daß
gegenwärtig viel falsches Geld im Umlauf sei, die Erparnisse
herbeizubringen. Bei der angeblichen Kasprührung der vor-
gelegten 200 Mark stießen die beiden Jugendlichen 70 RM.
und verschwanden dann eilig. Als ein Gendarmeriehaupt-
wachmeister die Verfolgung aufnahm, stützten die Be-
trügerinnen in einem Auto, in dem sich noch zwei Männer
und ein Kind befanden. Nach ihnen wird gefahndet.

Verband deutscher Pfarrvereine. Der
Verband deutscher Pfarrvereine hielt in Karlsruhe seine
Abgeordnetenversammlung ab. Die D. Schmidt aus Bonn
hielt einen Vortrag über Studentendienste. Der Vortrag
wurde von dem Studenten-Seelforger Kunze aus seinen
Leipziger Erfahrungen heraus ergründet. Der Vortrags-
abend wurde genehmigt. Das Pfarrhaus-Kräftig soll nach Witten-
berg kommen. In der dortigen Schloßkirche soll eine Toten-
gedenktafel angebracht und im nächsten Februar eingeweiht
werden. Der nächste Pfarrertag soll in Bonn stattfinden.

Der 22. Deutsche Bodenreformtag wird vom
28. September bis zum 1. Oktober in Koblenz veranstaltet.
Zugleich findet eine Beamtenheimstätten-Lagung statt. Es
sind zahlreiche Vorträge angelegt, für die als Redner u. a.
der Bundesvorsitzende Damaskos sowie die Reichstagsabge-
ordneten Jooz und Lemmer genannt werden.

Die deutsche Jagdausstellung 1929 findet
wiederum im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin statt,
und zwar vom 26. Januar bis 10. Februar 1929. Anfragen
und Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Jagd-Aus-
stellung, Berlin-Charlottenburg, Königin-Lisabethstraße 28
zu richten.

Vom Reulandhaus. Im Reulandhaus zu
Eisenach finden demnächst zwei bedeutsame Tagungen statt.
die vollständig unabhängig voneinander sind: 1. der 12.
Reulandtag vom 29. September bis 6. Oktober, der
in diesem Jahr von größter Bedeutung ist, weil er die
wichtigsten Gedanken, die Reuland in den 14 Jahren seiner
Tätigkeit herausgearbeitet hat, in scharf umrissenen, klaren
Lehren für die Frauenwelt formuliert und ein neues Frauen-
kultur-Programm aufstellt. 2. die 3. Jahressta-
gung des Deutschen Frauen-Kampfbundes
bis 9. Oktober. Auch diese Tagung ist von großer
Bedeutung, weil zum ersten Male klare Richtlinien einer
germanischen und christlichen Sexualerziehung herausgearbeitet
werden sollen und weil eine geschlossene Kampfbewegung
gegen die bolschewistische Jugendlosigkeit, die unserem Volk
schon aufgedrungen worden ist, geistbet werden soll. Alles
Reuland im Reulandhaus Eisenach.